

Eröffnung Symposion hjk

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sehr verehrte Frau Ministerialrätin in Ruhe Fleck, liebe Elfie,

Wir sind in großer Sorge: In Österreich gibt es hervorragende Erfahrungen und Projekte zur Mehrsprachigkeit im Bildungswesen. Und seit dem Sprachunterrichtsprofils mit dem Europarat 2008/2009 hatten wir die Hoffnung, dass die Mehrsprachigkeit auch in der österreichischen Bildungspolitik angekommen sei, dass all die Schätze gehoben werden, die durch mehrsprachige Schülerinnen und Schüler, zunehmend auch durch mehrsprachige Lehrkräfte, bei uns vorhanden sind.

ABER: Der bildungspolitische Wind in der politischen Öffentlichkeit und im Bildungsministerium hat sich gedreht und weht derzeit in eine andere Richtung: Die doppelte Monolingualität von Deutsch und Englisch ist das, was zählt, anderes wird zur Zeit vernachlässigt.

Elfie Fleck, die viele unserer Leuchtturm-Projekte im Bereich der Mehrsprachigkeit in Gang gebracht, gefördert und begleitet hat – davon wird heute noch zur Genüge die Rede sein – könnte ein Lied von nachlassender Unterstützung, ich wage zu sagen, auch von aktiver Behinderung, von Mehrsprachigkeitsprojekten singen.

Nun ist sie im Ruhestand – Rudi de Cillia und ich haben uns schon vor einigen Monaten gefragt: was wird aus ihrem Erbe? Wie wird das Bildungsministerium in Zukunft mit dem Muttersprachlichen Unterricht, mit den vielen Sprachenprojekten umgehen, die Elfie Fleck auf den Weg gebracht hat und die uns für die Zukunft wichtig sind?

Aus diesen Überlegungen ist dieses Symposion entstanden, mit einer doppelten Absicht:

- zum einen soll es ein Dankeschön an Dich sein, liebe Elfie, hochverehrte Frau Ministerialrätin, ein Dankeschön für Deine Initiativen, für Deine Unterstützung auch unserer Arbeit, für das, was Du zur Entwicklung eines mehrsprachigen Bildungswesens und zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund auf den Weg gebracht hast. Versammelt sind hier heute viele Deiner Partnerinnen und Partner und Dein spezieller Mehrsprachigkeitsfanclub;
- zum andern aber schien es uns nötig, ein Alarmsignal in Sachen Mehrsprachigkeit öffentlich zu machen. All die Projekte, die heute noch einmal vorgestellt werden, bedürfen auch nach dem Weggang von Kollegin Fleck aus dem Ministerium der weiteren Begleitung und

Förderung – und diese ist keineswegs gesichert. Unser Symposium soll deshalb zugleich eine öffentliche Mahnung an das Bildungsministerium sein, das Erreichte zu bewahren und weiterzuentwickeln **und wir haben auch vor, dies als ein Manifest für eine mehrsprachige Schule an das Ministerium zurückzuspielen.** Nur als mehrsprachige Schule wird unsere Schule allen Kindern die Fähigkeiten vermitteln können, in einer offenen Gesellschaft, in einer mehrsprachigen Welt ihren Weg zu gehen.

Wir verstehen dieses Symposium deshalb auch als Apell an das Bildungsministerium und die Bildungspolitik. Auch so wollen alle folgenden Beiträge heute neben dem persönlichen Dank an Elfie Fleck verstanden werden.

Wenn Sie auf die Logos im heutigen Programm schauen, sehen Sie, wie viele Personen und Institutionen sich dieser Zielsetzung verpflichtet fühlen und zugleich das Bedürfnis haben, Elfie Fleck für ihre Arbeit zu danken.

Das Zentrum für LehrerInnenbildung, das Institut für Sprachwissenschaft und der Fachbereich DaF/DaZ der Universität Wien, der ÖDaF, die Arbeiterkammer Wien und die Pädagogische Hochschule Wien sowie VERBAL haben das erforderliche Geld beigesteuert und sich an der Planung und Organisation beteiligt, nicht zu vergessen InfoMedia und das Rote Kreuz, alle haben auf ihre Weise dazu beigetragen, dass dieses Symposium stattfinden kann, sogar mit musikalischer Begleitung und einem kleinen Buffet am Ende, und sie sind heute durch mehrere Personen und durch Beiträge im Programm vertreten. Nur zwei dieser Institutionen und nur zwei Personen möchte ich gesondert begrüßen, weil sie im heutigen Programm nicht mit einem eigenen Beitrag zu Wort kommen: Die Arbeiterkammer Wien, eine der aktiven Institutionen, was die Förderung von Mehrsprachigkeit betrifft, arbeitet seit vielen Jahren mit Elfie Fleck zusammen, organisiert eine eigene Arbeitsgruppe Mehrsprachigkeit – deshalb freut es mich, dass Frau Gabriele Schmid, die Leiterin des Bildungsressorts der Arbeiterkammer, heute gekommen ist, um diese Verbundenheit mit Thema und Person auszudrücken. Das gleiche gilt für den Österreichischen Verband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, der dieses Symposium ebenfalls mitgestaltet hat und heute durch seine Präsidentin, Frau Sabine Dengerscherz, hier vertreten ist. Seien Sie willkommen.

Ein Willkommen, das natürlich auch Ihnen allen gilt – Danke für vielfache Unterstützung, danke für Ihr Kommen.

>>>>>>